

Bezugspreis:

Die homburger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet monatlich 1,40 M. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen 4,20 M. vierteljährlich. Wochenkarten 30 Pfg. Einzelnummern kosten 10 Pfg.

Geschäftsstelle:

Postfachstraße 21/23.
Fernsprecher Nr. 414.

Homburger Zeitung

Kreis-Zeitung für den Obertaunuskreis.

Durch höhere Gewalt verursachtes Nichterscheinen der „Homb. Ztg.“ berechtigt die Bezugsnehmer zu keinerlei Rückforderung des Abonnementgebühres. Bei gerichtlicher Verurteilung von Anzeigengebühren wird jeder Rabatt hinfällig. Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.

Druck und Verlag: Gutenberg-Druckerei G.m.b.H., Geschäftsführung: Carl Schoff, Bad Homburg.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Wilhelm Eise, für den Anzeigen- und Abonnementteil: Carl Döbler, beide in Bad Homburg.

Anzeigenpreis:

Die schlagzeilige Petition oder deren Raum kostet 30 Pfg., im Nachrichtenteil die Petition 1 M. Anzeigen aus dem Obertaunuskreis 20 Pfg. Hierzu ab 1. Juni 1919: 25% Feuerungszuschlag. Nachlass nach Tarif bei öfteren Wiederholungen.

Postfachkonto Nr. 26 076

Frankfurt a. M.

„Gutenberg-Druckerei“

Nr. 203

Bad Homburg, Montag, den 1. September 1919.

77. Jahrgang.

Das Neueste.

Sämtliche Verbände der Auslandsdeutschen sollen zu einem großen Zentralverband zusammengefaßt werden.

Der erste Transport von 1000 deutschen Kriegsgefangenen hat am Samstag Frankreich verlassen.

Als Gegenleistung für die baldige Rückkehr der Gefangenen wird Deutschland wahrscheinlich Oberschlesien sofort räumen müssen.

Bei einer Vortragsreise wurde Dr. Dorten in Bitburg in der Eifel verhaftet.

Der Wiesbadener Kurdirektor von Ebmeyer ist gestorben.

Die bei Kassel, an der Bahnlinie Kassel-Berlin belegene Munitionsfabrik ist zum Teil in die Luft geflogen.

Die Leipziger Herbstmesse wurde gestern in imponierender Weise eröffnet.

Ueber Oberelsaß wurde der verschärfte Belagerungszustand verhängt.

Der belgische Befehlshaber in Malmédy verbietet den Starbesessenen die Vollziehung von Ehen zwischen belgischen Militärs und deutschen Frauen.

Der Oberste Rat hat den Text des österreichischen Friedensvertrages und des Begleitschreibens endgültig festgelegt.

Das ungarische Kabinett Friedrich bleibt vorläufig.

Die britische Regierung hat von Deutschland 40 000 T. Kali gekauft.

Rume soll an Italien fallen; das Hinterland soll vom Völkerbund verwaltet werden.

Bulgarien soll bis zur Ratifizierung des Friedensvertrages von französischen Truppen besetzt werden.

Eine große englische Flotte hat die Ostsee in der Richtung nach Osten passiert.

Der konzentrierte Vorrück der alliierten Truppen gegen Petersburg und Moskau hat begonnen.

Wie aus Bern berichtet wird, beschloßen die Vereinigten Staaten das bewaffnete Eingreifen in Mexiko.

Die Vereinigten Staaten sollen als Mandatsmacht über die Türkei vorgeschlagen werden.

Zwischen Wilson und dem Obersten House sind Differenzen entstanden.

Politiken meldet: daß der dänische König wegen Ankauf eines prachtvollen weißen Pferdes unterhandelt, auf dem er nach Besichtigung des Grenzlandes über die Grenze reiten will.

Politische Rundschau.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Amsterdam, 31. Aug. Der erste Transport von 1000 deutschen Kriegsgefangenen hat gestern Frankreich verlassen. Das ist die höchste Zahl, für die die deutsche Regierung Vorbereitungen zu treffen vermochte. Die Entente ist in der Lage, täglich 3000 Mann abzusenden, und kann die Zahl auf 6000 steigern, falls die deutschen Behörden die notwendigen Eisenbahnwagen zur Verfügung stellen. Die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen aus Großbritannien hängt von dem Seetransport, den Deutschland nach dem Friedensvertrag zu stellen gezwungen ist, ab. Sowie Deutschland genügend Schiffe zur Verfügung stellt, kann der Abtransport beginnen.

Die Stellung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 1. Sept. In einer Versammlung in seinem Wahlkreis Osnaabrück kennzeichnete Dr. Stresemann die Stellung der Deutschen Volkspartei dahin, daß sie sich gegenüber rechts und links als entschieden liberale Partei ihre Selbständigkeit bewahren werde. Wenn sich die demokratische Partei mit ihr auf den Boden der Zusammenfassung der liberalen Kräfte zusammenschließen wolle, so sei sie willkommen, da die Partei stets die Einigung des Liberalismus erstrebt habe, aber eine scharfe Scheidelinie gegen kosmopolitische Demokratie ziehe. Gegenüber der möglichen wirtschaftlichen Katastrophe des Winters und ihrer Folgen müßte die Parteipolitik zurücktreten u. eine Sammlung aller besonnenen Elemente von den Sozialdemokraten bis zur Rechten erfolgen, um das Schlimmste von Deutschland abzuwenden.

Tarifverhandlungen mit den Eisenbahnern.

Berlin, 30. Aug. Im Eisenbahnministerium finden zurzeit Verhandlungen mit den Eisenbahnern über einen neuen Tarifvertrag statt. Ueber die wirtschaftliche Beilegung für die Beamten und Arbeiter der Staatseisenbahnen wird am 11. November der Staatshaushaltsausschuß der preussischen Landesversammlung beraten. Das Eisenbahnministerium hat nicht, wie von anderer Seite gemeldet worden ist, die Forderung nach einer wirtschaftlichen Beihilfe abgelehnt, es muß jedoch die Beratung im Staatshaushaltsausschuß abgewartet werden.

Ein neuer Streitpunkt der Friedenskonferenz.

Paris, 31. Aug. Die Teschener Frage nimmt allmählich eine bedrohliche Wendung. Zu der Entscheidung der Pariser Konferenz, die für die Polen günstig sein soll, berichten die Blätter, daß die tschecho-slowakische Regierung entschlossen sei, in diesem Falle ihre Unterschrift für den Friedensvertrag zu verweigern.

Die Räumung Litauens.

Paris, 28. Aug. Die litauische Delegation richtet an den interalliierten Obersten Rat eine Note, in der sie die Konferenz bittet, die Entente möge alle Maßnahmen anwenden, daß die deutsche Armee in kürzester Frist die litauischen Territorien räume.

Deutsch-Österreichs Frieden.

Paris, 29. Aug. (M. B.) Der Oberste Rat setzte unter dem Vorsitz von Clemenceau die Beratung des Vertrages mit Österreich bei. Die Bestimmungen über die Arbeitsgesetzgebung, die Häfen, die Wasser- und Schienenwege und namentlich über die Donauschifffahrt fort. Der Rat beriet das Begleitschreiben zu dem endgültigen Friedensvertrag, der wahrscheinlich am Samstag der österreichischen Delegation überreicht werden wird. Der Termin der Unterzeichnung des Friedensvertrages wird voraussichtlich der 5. oder 6. September sein. Die Zeremonie der Unterzeichnung findet in St. Germain statt.

Die Anschlussfrage.

Wien, 30. Aug. Hiesige Ententevertreter versichern, daß England und Amerika das Anschlussverbot Deutsch-Österreichs an Deutschland im Friedensvertrag vermeiden wollten, daß jedoch Frankreich darauf drängte, diese Klausel aufzunehmen. Die Italiener erklärten ihr Einverständnis unter der Bedingung, daß der Zusatz aufgenommen würde, daß Deutsch-Österreich ebenso wie an Deutschland sich irgend einer anderen Nachbarmacht nicht anschließen dürfe.

Der englische Gewerkschaftsstreik.

Berlin, 29. Aug. Nach der Deutschen Allgem. Ztg. wird am 8. September in Glasgow der englische Gewerkschaftsstreik eröffnet, der sich u. a. auch mit der Nationalisierung der Eisenbahnen, Kohlengruben, Schiffbau und Schifffahrt beschäftigen wird.

Letzte Meldung.

Der Heimtransport der Kriegsgefangenen beginnt.

Bad Homburg, 3. September. Der Stab der Gruppe „Rhein“ teilt uns mit, daß am 1. September 3.30 Uhr früh ein am 31. nachmittags angekündigter Transport gesunder Kriegsgefangener in Stärke v. 999 Mann die Abnahmekommission Köln - Deuz in Richtung auf Durchgangslager Meschede durchfahren hat. Darunter befanden sich 23 Vinscheinsländer, die nach Durchgangslager Delbrück bei Köln überführt worden sind. Der Transport kommt aus dem englischen Lager Etaples bei Dünkirchen, das mit 5000 Mann besetzt ist.

Die schöne Melusine.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

26. Fortsetzung.

Lutz beschloß, Winnifred zu beobachten und auf ihre Tätigkeit acht zu geben. Bestätigte sich sein Argwohn, dann wollte er der Mutter klar machen, daß er nicht wünschte, daß Winnifred sich durch harte Arbeit ihr Brot verdiene. Mit einem warmen Druck ließ er ihre Hand frei.

„Begleiten Sie mich auf einem Waldspaziergang, Winnifred?“

In ihren Augen leuchtete das Verlangen. Aber sie schüttelte den Kopf.

„Ich kann jetzt nicht fort. Da Mamsell abgehalten ist, muß ich die Milcheimer notieren.“

Er wußte, daß dies nötig war, und dagegen hatte er nichts einzuwenden.

„Dann muß ich wohl auf Ihre Gesellschaft verzichten. Aber Wort halten — keine Eimer mehr tragen.“

„Ich halte Wort.“

„Dann auf Wiedersehen, Winnifred!“ sagte er warm und herzlich.

Ihre Augen strahlten auf.

„Auf Wiedersehen, Vetter Lutz!“

Sie wartete, bis seine Schritte verklungen waren, dann fuhr sie in ihrer Beschäftigung fort. Eimer trug sie jedoch nicht mehr, wie sie es versprochen hatte.

Und es war eine Feiertagsstimmung in ihrer Seele. So leicht und frei war ihr ums Herz, daß sie hätte singen und tanzen mögen. Wie gefesselt gegen alle Unbill des Schicksals kam sie sich vor, weil Vetter Lutz sich gütig um ihr Wohlergehen sorgte, weil er ihr ein wenig Teilnahme gezeigt hatte und — weil er hier in Berndorf war.

Lutz trat seinen Spaziergang in etwas bedrückter Stimmung an. Er wollte seine sehnsüchtigen Gedanken zu seinen geliebten schiden, aber ihr Bild geriet ihm in verwerflichen Zügen, er konnte es nicht festhalten. Statt

dessen sah er ein Paar tiefblaue Mädchenaugen mit einem verschüchterten, hilflosen Blick an.

Als er nach Hause kam, sah er Winnifred gerade mit einem großen Korb, der mit Eiern gefüllt war, im Hause verschwinden. Er eilte ihr nach, um ihr den Korb abzunehmen. Als er aber den Hausflur betrat, sah er Winnifred vor seiner Mutter stehen und hörte diese sagen:

„Gib aber acht, Winnifred, daß die Datumstempel auf den Eiern nicht verwischt werden.“

Ehe er etwas sagen konnte, verschwand Winnifred schon im Erdgeschloß.

Er trat zu seiner Mutter und zog die Stirn in Falten.

„Du solltest nicht dulden, Mama, daß Winnifred so schwere Sachen trägt. Zu solchen Arbeiten ist doch die Mamsell da.“

Frau von Berndorf sah ihren Sohn kalt und ruhig an.

„Winnifred ist gesund und kräftig und wird sich keinen Schaden tun. Mamsell ist anderwärts tätig, und den Diensthofen kann ich die Eier nicht anvertrauen, es würden zu viel gestohlen oder zerbrochen werden. Wenn Mamsell verhindert ist, mußte ich also diese Arbeit übernehmen, und ich meine, was ich ohne Besinnen tun würde, dazu ist auch Winnifred nicht zu schade.“

Damit hatte sie jeden Einwand abgeschnitten. Lutz sah ein, daß er Winnifred nicht von einer Arbeit losbitten konnte, die seine Mutter selbst verrichten würde. Trotzdem wurde er das unbehagliche Gefühl nicht los, daß seine hilflose Rufne ausgemüht wurde, um an Arbeitskräften zu sparen. Er trat mit seiner Mutter ins Wohnzimmer. Sie plauderte eine Weile über Wirtschaftsangelegenheiten.

„Nun heißt es wieder sparen und sparen, Lutz. Es will nie ausreichen, was ich aus dem Gute herauswirtschaftete, trotzdem ich von früh bis spät auf dem Posten bin. Und doch muß es reichen — noch eine Hypothek können wir nicht aufnehmen. Man plagt sich ohnedies nur für die Zinsen.“

Er legte ihre Hand.

„Arme Mama, Du hast viel Sorgen und Mühen.“

Sie zuckte die Achseln.

„Es läßt sich nicht ändern. Bevor uns nicht ein besonderer Glücksfall zu Geld verhilft, müssen wir krumm liegen. Ein Loch stopft man zu, das andere reißt auf. Wenn ich nicht die Hoffnung auf Onkel Rudolfs Erbe hätte, wäre ich schon längst verzagt.“

„Aber, liebe Mama, Du rechnest so fest auf dieses Erbe. Onkel Rudolf ist aber ein Mann in den besten Jahren. Er kann sich wiederheiraten und eine Familie gründen.“

Sie fuhr erregt auf.

„Wie kannst Du nur so ruhig von einer solchen Möglichkeit sprechen? Ich darf gar nicht daran denken. Und gottlob ist dies auch nicht zu befürchten. Er hat längst mit dem Leben abgeschlossen, seines Herzeleidens wegen. Nein, nein — das fürchte ich nicht. Und sonst kann uns doch nichts dazwischen kommen, nicht wahr? Er hat doch Papa versprochen, ihm Wildenau zu hinterlassen.“

„Aber Papa starb vor ihm.“

„Ganz gleich — so fällt das Erbe auf Pappas Erben, das ist doch klar.“

„Berzei, Mama, für so selbstverständlich halte ich es nicht. Papa war ihm ein lieber Freund, uns steht er ganz anders gegenüber — ich möchte fast sagen, feindlich.“

„Weil Du nicht verstehst, Dich ihm angenehm zu machen. Sei doch ein wenig freundlich zu ihm.“

Lutz' Stirn zog sich zusammen.

„Ich habe kein Talent zum Erbschleichen, Mama.“

Sie zuckte ärgerlich die Achseln.

„Du bist mehr als unvernünftig.“

„Liebe Mama — daran wollen wir nicht mehr rühren.“

„Aber bedenke doch, was aus uns werden soll, wenn er uns enterbt? Mit Berndorf wird es doch von Jahr zu Jahr schlechter.“

„Beunruhige Dich nicht wegen der Zukunft. Mama, wir werden auch in Zukunft nicht am Hungertuche nagen. Ich habe Pläne, wie ich unseren Finanzen aufbessern kann, Pläne, die baldigst verwirklicht werden sollen. Auch für Mähe hoffe ich dann besser sorgen zu können.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokale Nachrichten.

Wir bitten unsere Leser, uns über alle bemerkenswerten Ereignisse in der Stadt zu unterrichten (Tel. 414) Auslagen werden vergütet.

Bad Homburg v. d. H., 1. September 1919.

Gedenktage zum 1. Sept. 1776: Der Dichter Ludwig Höltz gest. 1870: Schlacht bei Sedan. 1900: Transvaal wird dem englischen Kolonialbesitz einverleibt. 1914: Fall der Festung Givet. Hindenburg wird Generaloberst. 1915: Brody wird genommen. 1916: Bulgarien erklärt Rumänien den Krieg.

Das 75. Feldbergturnfest.

e. Die Feldbergturner hatten ihr Jubiläumsfest, und sie dürfen sich nicht beklagen: es nahm in jeder Beziehung einen wohlgeordneten Verlauf. Richtiges Turnerverhalten, ein vorzüglicher Festplatz und ein frischer, froher Mut, der alle Teilnehmer befeuerte, wie hätte da der Erfolg auch ausbleiben können. Schon in den ersten Morgenstunden machte sich auf dem großen Exerzierplatz am Tannenwald ein reges Treiben bemerkbar. Vorrichtungen zu den Wettkämpfen wurden getroffen. Verkaufsbuden und Tische aufgeschlagen, und hier und da noch die letzte Hand zur Feier des Tages angelegt. Bald fanden sich auch die Festgenossen ein. Die Turner in ihrer fleischigen Tracht, jungfräuliche Mädchen, die sich in ihrer Begleitung befanden, und Familienväter mit Kind und Kegel. Besonders der lange Zug d. Tannenwaldallee glich einer menschenbesetzten Heerstraße. Ein Massenstrom ergoß sich über den Festplatz, und wäre er nicht so riesengroß, die Unterbringung der Tausende und Abertaufende hätte nicht geringe Schwierigkeiten bereitet. Aber Raum für alle hatte der Platz am Tannenwald. Ein jeder konnte sich nach Herzenslust tummeln, und freie Bahn ward für die 1200 Turner immer geschaffen. Aus den Tannuslanden, dem Maingau, der Wetterau, Westfalen und noch weiter her waren die Turner herbeigeeilt. Wenn aus den besetzten Gebieten die Beteiligung etwas zu wünschen übrig ließ, so lag das wohl in der Hauptsache an den unzuverlässigen Verkehrsverhältnissen. Gleichwohl kann man von einem Fest der ganzen Feldbergturnergemeinde sprechen. Man war sich doch bewußt, ein diamantenes Jubiläum zu feiern. Und in richtiger Würdigung dieses zeitgeschichtlichen Ereignisses hatte auch die „Homburger Zeitung“ ein festliches Gewand angelegt. Sie dürfte von vielen Turnern als bleibendes Erinnerungsblatt mit nach Hause genommen worden sein.

Ueber den Verlauf der turnerischen Veranstaltungen ist zu berichten, daß sich die Kampfrichter zuerst auf der Hardtertsmühle versammelten, um die Weisungen für den Tag entgegenzunehmen. Nachdem sich die Turner zu den Freiübungen aufgestellt hatten — in den schier endlosen Reihen boten sie einen unvergleichlich schönen Anblick — begrüßte Herr Ph. Köbig die Festteilnehmer. Er wies auf die Tragik hin, daß das 75. Feldbergfest nicht auf altgeweihtem Ort habe stattfinden können und gab dann einen kurzen Überblick über die wechselvolle Geschichte der Feldbergfeste. Weiter sprach der Redner von der hohen Mission der Turner, die sich ganz besonders in diesen Zeiten des nationalen Niederganges heilbringend zu erwiesen habe und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Heil-Ruf auf die deutsche Turnerei und das deutsche Vaterland. Unter Leitung des Turnlehrers Friede. Frankfort fanden alsdann die Freiübungen eine exakte Erledigung.

Bei den Wettkämpfen wurden durchweg gute Leistungen erzielt. Die Höchstpunktzahl wurde mehrmals überschritten. Von Homburg und den Obertaunusgemeinden wurde manch herrlich schöner Sieg errungen. Besonders lobend erwähnt müssen die Mitglieder des Homburger Turnvereins werden, die den Siegern des Bölsungshornes und des Jahnschildes hart auf den Leib rückten.

Nachmittags 5 Uhr erfolgte die Verkündung der Sieger. Der Vorsitzende des Feldberg-Festauschusses, Ph. Köbig, hob in einer kurzen Ansprache hervor, daß ein herrliches Fest zu Ende gegangen und die Beteiligung mächtiger als je zuvor gewesen sei. Der alte Turnergeist habe sich wieder einmal bewährt. Auch seien Leistungen erzielt worden, die man in jeder Hinsicht als zufriedenstellend ansprechen könne. In der Hoffnung, im nächsten Jahre das Bergfest in altgewohnter Weise auf dem Gipfel des Feldberges abhalten zu können, schloß er mit einem kräftig widerhallenden „Gut Heil“.

Zu den Wettkämpfen waren insgesamt 1154 Turner angetreten. Das vom Vorsitzenden darauf verkündete Ergebnis war folgendes:

Um das Bölsungshorn stritten 5 Mannschaften. Der Sieg konnte wiederum dem bisherigen Verteidiger, dem Turnverein Mannheim 1846, mit 122½ Punkten zugesprochen werden. Der nächste Anwärter war die Turngemeinde Griesheim mit 119½ Punkten, an dritter Stelle kam der Turnverein Frankfurt mit 118 Punkten. Mit 114½ Punkten kam der Homburger Turnverein an vierter Stelle.

Der Jahnschild (Verteidiger Turnverein Mannheim 1846) ein Eilbotenlauf von 500 Meter, wurde dem Turnverein Frankfurt zugesprochen, der die Strecke in 62 ein Fünftel Sekunde zurücklegte. An zweiter Stelle kam der Homburger Turnverein.

Oberstufe. Angetreten waren 648 Teilnehmer, die Zahl der Sieger belief sich auf 351.

1. Preis Karl Rurth, Turnverein Bieber, 80 Punkte.
2. „ Chr. Müller, T.-Gesellsch. Stuttgart, 79 Punkte.
3. „ Andr. Lang, Turnv. Heusenstamm, 78 Punkte.
3. „ A. Grimm, Männer-Tv. Oberrad, 78 Punkte.
3. „ Karl Heuser, Tv. Mannheim 1846, 78 Punkte.
4. „ Ludw. Eddich, Tv. Mutterstadt, 77 Punkte.
5. „ Ernst Uebelhöfer, T.-Ges. Mannheim, 76 Pkte.
5. „ Christ. Stoll, Tv. Driedenbergen, 76 Punkte.
5. „ Ernst Haas, Tv. Cannstadt, 76 Punkte.
5. „ Friedr. Stöckel, Tv. Homburg, 76 Punkte.
5. „ Wilh. Völckardt, Tv. Bornheim, Frankfurt, 76 Punkte.

Unterstufe. Angetreten waren 508 Turner, Sieger blieben 322.

1. Preis Willi Schneider, Wartburg Tv., Frankfurt a. Main, 80 Punkte.

2. Preis Max Pfl, T. u. Jechtl. Nürnberg, 78 Punkte.
3. „ Karl Müller, Tv. Mannheim 1846, 77 Punkte.
3. „ W. Solzer, Turnv. Bornheim, 77 Punkte.
3. „ Karl Hallö, Tv. Neu-Jenburger, 77 Punkte.
4. „ Pet. Biedel, Turnv. Sindlingen, 76 Punkte.
4. „ Bernh. Hille, Tv. Oberstedten, 76 Punkte.
4. „ Karl Ruff, Tv. Oberheim, 76 Punkte.
4. „ Mich. Spahn, Tv. Jügesheim, 76 Punkte.
5. „ Karl Ingrand, Tv. Wachsenburg, 75 Punkte.
5. „ Aug. Meyer, Turnv. Hechtsheim, 75 Pkte.
5. „ Otto Kannas, Tv. Mannheim 1846, 75 Punkte.
5. „ Otto Holl, T. u. Jechtl. Harau, 75 Punkte.
5. „ Wilh. Leonhardt, Tv. Neu-Jenburger, 75 Pkte.
5. „ Wil. Philippfar, T. u. Spielverein Uffingen, 75 Punkte.

Aus Homburg und Nachbargemeinden wurden in der Oberstufe noch folgenden Turnern Preise zuerkannt:

10. Preis Heinz Egel, Turnv. Wehrheim, 71 Punkte.
11. „ Alfred Balzer, Homburger Tv., 69 Punkte.
13. „ Eugen Külle, Turnv. Oberursel, 68 Punkte.
15. „ Walter Becker, Homb. Turnv., 65 Punkte.
15. „ Georg Braun, Homburger Tv., 65 Punkte.
18. „ Joh. Kromann, Tv. Oberursel, 63 Punkte.
18. „ Rudolf Schmidt, Tv. Kirdorf, 63 Punkte.
22. „ Adolf Kaumann, Tv. Oberursel, 59 Punkte.
22. „ Chr. Meßger, Homb. Turnv., 58 Punkte.
22. „ Karl Gröbel, Homburger Tv., 58 Punkte.
25. „ Fritz Beyer, Homburger Tv., 55 Punkte.

Weitere Sieger in der Unterstufe, soweit sie in dem Obertaunuskreis heimisch sind, waren folgende:

7. Preis Paul Krusch, Turnv. Rappern, 73 Punkte.
7. „ Leo Ringer, Tv. Bäter Jahn, Schmitt, 73 Punkte.
8. „ Gg. Gerlach, Homburger Turnv., 72 Punkte.
9. „ Chr. Schollenberger, Wehrheim, 71 Punkte.
10. „ Heinz Egel, Turnv. Wehrheim, 70 Punkte.
13. „ Emil Leonhardt, Homb. Tv., 67 Punkte.
15. „ Adolf Zentgraf, Homb. Tv., 65 Punkte.
20. „ Willi Brühner, Homb. Turnv., 60 Punkte.
20. „ Ludwig Lepper, Homb. Turnv., 60 Punkte.
22. „ Friedr. Gilles, Homb. Turnv., 58 Punkte.

Internationale Tennis-Turnier-Woche.

Der siebente Tag der Homburger Tenniswoche brachte die Schlussspiele der wichtigsten Konturrennen. Frohheim und Kreuzer sowie Frau Dr. Friedleben und Frau Uhl, gingen, wie vorausgesehen war, als Sieger hervor. Die Preisverteilung der beendeten Spiele wurden trotz des Regens am Abend durch die Prinzessin Adalbert von land. Frohheim gewinnt die Meisterschaft mit 6:2, 6:0, 1:5 gg. gegen D. Kreuzer. 3. Preise erhielten H. Kleinschroth und H. Schomburgk.

Herren-Einzelspiel um den Homburger Pokal. Den 1. Preis gewann Frohheim mit 6:3, 6:1, 6:1 gegen Kreuzer. 3. Preise erhielten H. Kleinschroth und H. Schomburgk.

Damen-Einzelspiel. 1. Preis Frau Dr. Friedleben, 2. Preis Frau Uhl, 3. Preise wurden Frä. Mettenheimer und Frau Dr. Raebert zuerkannt.

Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Süddeutschland. Die Meisterschaft gewannen Frohheim und Kreuzer mit 6:4, 4:6, 6:1, 3:6, 6:0 gegen von Bissing und Kleinschroth, die den 2. Preis erhielten. Dritte Preise errangen Lindpaintner, Hoffmann, Dr. W. Schomburgk u. H. Schomburgk.

Damen- und Herren-Doppelspiel. Die Schlussrunde gewannen Frau Dr. Friedleben und D. Kreuzer mit 8:6, 6:1 gegen Frau Dr. Raebert und H. Schomburgk, die den 2. Preis erhielten.

Damen-Einzelspiel mit Vorgabe. Die Schlussrunde gewann Frä. I. Mettenheimer mit 6:2, 12:14, 6:4, die damit der 1. Preis erhielt. 2. Preis Frä. Salin, 3. Preise Frä. von Opel und Frau Dr. Raebert.

Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe. Die Schlussrunde gewannen Frä. I. Weidemann und Eggers mit 3:6, 7:5, 6:4 gegen Frau van den Bergh und H. M. Goldschmidt, die den 2. Preis erhielten. 3. Preise Frau Dr. Raebert und Diepholz, sowie Frau Uhl und Blau.

Die sommerliche Hitze.

Ob wir in diesem Hochsommer noch allzu große Hitze erleben werden, erscheint nicht mehr fraglich und darum dürften einige Ratsschläge über sommerliche Körperpflege auch jetzt noch nicht nutzlos sein. Es sind in Tagen großer Hitze, abgesehen von den täglichen gründlichen Wäsungen und von den Fußbädern, wegen der erhöhten Schweißabsonderung, und wegen des Staubes häufige Reinigungsbäder besonders nötig. Aber außerdem sind Erfrischungsbäder von großem Wert, zumal wenn sie planmäßig mit Abhärtung und Kräftigung des Körpers verbunden werden. Schwimmbäder und Duschen sind sehr am Platze. Nach den Bädern fühlt sich der Körper deshalb so erfrischt, weil wir durch sie die verstopften Poren der Haut reinigen, wodurch die für uns wichtige sogenannte Hautatmung erleichtert wird. Aber auch hier ist wie beim Betreiben von Sport zu beachten, daß Uebertreibungen in der Dauer und in den Leistungen mehr schaden als nützen kann. Auch häufige Luft- und Sonnenbäder (5–10 Minuten) sind mit dieser Beschränkung aus Gründen der Abhärtung sehr zu empfehlen. Sport jeder Art, besonders Turnen, Tennis, Bergwanderungen mögen im Sommer sehr gepflegt werden, denn sie sind dem Körper sehr zuträglich, nur muß die Sache systematisch betrieben und die Anforderungen nur langsam gesteigert werden. Bei großer Erhitzung hüte man sich vor hastigem Genuß eisalter Getränke. Bei trockener Kehle und heftigem Durst nehme man zunächst mehrmals kühles Wasser in den Mund und gurgelte damit. Erst dann trinke man frisches Wasser in kleinen Schlucken, nie in langen Zügen. Dann halte man beide Handgelenke etwa fünf Minuten lang in kaltes Wasser — wenn man es haben kann, in fließendes Wasser oder unter die Wasserleitung. Der ganze Körper fühlt sich so auf angenehme und gesichtslose Weise ab, und auch der Durst verliert sich.

Die Homburger Thermalquellen.

Von W. v. Lepel, Bergwerksunternehmer und Rutenforscher.

Gelegentlich eines kurzen Aufenthaltes in Bad Homburg im Juli hatte ich als Rutenforscher das Vorhandensein hochwertiger Thermalquellen dort feststellen können. Von meinen Beobachtungen machte ich der Stadtverwaltung schriftliche Mitteilung, welche von dieser der Rutenverwaltung weitergegeben wurde. Von dieser wurde Mitte August der bekannte Quellenforscher Herr Edler von Graese gebeten, ruten-technische Untersuchungen über das Vorhandensein von Thermen im Homburger Gebiete vorzunehmen, über die in den Tagesblättern ausführlich berichtet worden ist. Kürzlich nahm ich nun Veranlassung, auch meinerseits eine mehrtägige eingehende Rutenuntersuchung des fragl. Gebietes in den Kuranlagen durchzuführen, welche zu folgendem Ergebnisse geführt hat:

1. Radioaktive Kohlenäure führende Kohlsalz-therme. In den Anlagen zu erböhren unweit Siamtempel und den angrenzenden Rasenflächen; unterquert die Brunnenpromenade unweit des Viktoriabrunnens und streicht von dort zum Platze des alten Palmenhauses. Tiefe nahe Siamtempel zirka 90 bis 100 Meter, Wassermenge zirka 30 Sekundenliter, Wasserwärme 50 Grad C. Hauptbestandteile: (Die Zahlen geben das Mengenverhältnis der Bestandteile unter einander an): Lithium 50; Chlorcalcium 21; Natrium 25; Tonerdebestandteile 18; Arsen 24; Chlorkalium (richtigere Formel KCl + NaCl) 10; Chlornatrium 9; Glaubersalz 9; kohlensaures Natrium 9; Kieselsäure 5; Bittersalz 4; Eisen (Fe) 14 und (Mn) 2; Jod 7; Brom 7; Schwefelwasserstoff 2; Strontium 2; Radium 26 = 130 M. C. Thorium im Spuren. Kohlenäure 44. — Auf ihrem Wege vom Siamtempel zum alten Palmenhaus geht die Thermene mehrmals in die Tiefe, so daß ihre Tiefe am alten Palmenhause, wo sich auf ihr ein Pfad für einen ausersehenen Bohrpunkt befindet, der auf Veranlassung von Herrn von Graese bezeichnet wurde, zirka 157 bis 170 Meter beträgt.

2. Konzentrierte Sole-Thermene. Ebenfalls unweit des Siamtempels zu erböhren. Nimmt ihren Lauf von dort auf das Kaiser-Wilhelm-Bad und dann gleichfalls auf den Platz des alten Palmenhauses. Auch sie ist dort bereits mit einem Pfad für einen Bohrpunkt versehen. Tiefe sowohl in Siamtempel als am Palmenhause zirka 270 bis 290 Meter. Ergiebigkeit zirka 8 Sekundenliter. Wärme zirka 52 Grad C. Chlornatrium 42; Lithium 8, Arsen 17, Jod 30, Tonerdebestandteile 4, Glaubersalz 4, Bittersalz 3, Brom 5, Radium 13 = 115 M. C. an Emanationen. Kohlenwasserstoff 3, Kohlenäure 23, d. h. etwas weniger als Sprudel 7 in Bad Nauheim.

Neben dem hohen Wärmegehalt tritt der bedeutende Gehalt an Chlornatrium, Jod und Arsen hervor.

3. Stahltherme. Auf der Brunnenpromenade unweit des Musikpavillons, nahe Elisabethbrunnen. Von dort in Windungen in die Gegend des Golfplatzes fließend. Dort evtl. nahe der hohen Tannengruppe zu erböhren. Tiefe 40 bis 45 Meter. Ergiebigkeit 5 Sekundenliter. Wasserwärme 33 Grad C. Eisen (Fe) 45 und (Mn) 3, Lithium 12, Natrium 10, Arsen 4, Tonerdebestandteile 3, Bittersalz 3, Glaubersalz 1, Brom 1, Kohlenäure 4. Diese Thermene kommt aus der Richtung des alten Palmenhauses.

4. Stahltherme. Verfolgt vom Hotel Deutscher Hof über Kaiser-Friedrich-Straße, Rasenanlagen, Risseffstraße, Molkerei, (Tiefe dort zirka 55 bis 60 Meter), Rasenanlagen, Brunnenpromenade, wo sie unweit Quelle 3 starke Krümmungen unter erheblicher Verschmälerung zeigt, nämlich von bis dahin 80 Zentimeter auf 20 Ztm. (Tiefe dort zirka 67 bis 77 Meter), nahe Elisabethbrunnen, dann Richtung Glashalle.

Tiefe am Deutschen Hof 35 bis 40 Meter. Ergiebigkeit 7 Sekundenliter, Wärme 28 Grad C. Bestandteile: Eisen (Fe) 23 und (Mn) 2, Lithium 12, Natrium 8, Bittersalz 3, Glaubersalz 1, Radium 20 = 100 M. C., Thorium 5, Schwefelwasserstoff 1 —, Kohlenäure 7.

Die am Platze des alten Palmenhauses geplante Erbohrung von Quellen halte ich für überaus gewagt. Dort befindet sich das weitverzweigte Quellennetz, z. B. des Elisabethbrunnen. Mit allerhöchster Wahrscheinlichkeit muß damit gerechnet werden, daß jede dort niedergeborene Bohrung verhängnisvoll in das Quellen-system dieses Brunnens eingreift. Ich rate dringend davon ab! Da noch die verschiedensten Quellen außer den genannten gerade in der Gegend des alten Palmenhauses ihren Weg nehmen, so rate ich, von dort aus die aufzuschließenden Thermen auf das sorgfältigste in ihrem Verlaufe stromauf bzw. stromab ruten-technisch verfolgen zu lassen, den Lauf der einzelnen Quellen genau und dauernd während der Begehung zu verpflohen und die neuen Bohrpunkte in angemessener Entfernung, für die Quellen 1 und 2, welche am Palmenhause gepflocht sind, etwa nahe dem Siamtempel anzusehen, wo sie die bereits bestehenden Brunnen nicht beeinträchtigen werden. Es erfordert dies freilich eine etwas mühselige Arbeit, der sich der bereits zugezogene gewesene Rutenforscher kaum unter zwei bis drei Tagen wird entledigen können.

Jedenfalls birgt das Gebiet der Homburger Kuranlagen Thermalquellen von überaus hohem therapeutischen Werte, deren Erschließung zwar mit Umsicht und Vorsicht, aber auch mit der Freude an dem zu erwartenden durchgreifenden Erfolge in die Wege geleitet werden sollte.

Unglücksfälle auf dem Feldbergfest. Auf dem Exerzierplatz am Tannenwald trugen sich gestern mehrere leichtere Unglücksfälle zu, die jedoch durch die hilfsbereiten Hände der Sanitätler wieder gut gemacht wurden. Kurz nach 5 Uhr kam eine Frau auf dem Karussell zu Schaden, als sie ihre Töchterchen von dem auf der Fahrt befindlichen Karussell herunterholen wollte. Glücklicherweise erlitt sie nicht allzu große Verletzungen.

Die Wohnungsordnung. In der heutigen Nummer des Kreisblattes kommt die Polizei-Verordnung betr. Wohnungsordnung zur Veröffentlichung. Die vorgeschriebenen Anmeldeformulare sind in der Druckerei der „Homburger Zeitung“ und in den Schreibwarenhandlungen erhältlich. Die Anmeldung hat Zimmer Nr. 1 des Rathhauses, beim Wohnungsnachweis zu geschehen.

Högem. Ortskrankenkasse zu Bad Homburg v. d. H.
In der Zeit vom 17. 8. bis 23. 8. wurden von 179 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 156 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 15 Mitglieder in hiesigen allgem. Krankenhaus und 8 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt 3490.63 M., Wochengeld 144 M. und 104 M. Sterbegeld. Mitgliederbestand 3525 männl., 877 weibl. Sa. 7402.

Kurhaus-Theater. Auf die morgige Aufführung von „Lachmann als Erzieher“ sei nochmals hingewiesen. Die Spielleitung hat Herr Direktor Otto Hennig, der auch die Titelrolle spielt.

3 Millionen 200 000 Pfund Lebensmittel wurden in Belgien i. V. beschlagnahmt. Die Lebensmittel bestanden aus vier Waggons Schmalz in Fässern, fünf Waggons amerikanisches Schweinefleisch, mehrere Waggons Butter, Kaffee, Kognak, Erbsen und Seifen. Die Waren lagerten in Stalper Schlachthaus. Der Nachweis, daß die Waren im Genehmigungs der Reichseinfuhrstellen eingeführt worden sind, konnte nicht erbracht werden und so beschlagnahmte die Polizei sie.

Aus dem Kreise.

Für Mitteilungen zur Veröffentlichung unter dieser Rubrik wird stets dankbar und vergütet alle Auslagen. Telefon 414.

Seulberg, 31. August. Bei der heute stattgefundenen Schöffenwahl wurden als Schöffen gewählt: Friedrich Philipp Landoogt (S.) mit 7 Stimmen, Friedr. Christian Landoogt (L.) mit 5 Stimmen; als Schöffenvertreter Karl Georg Wilhelm Landoogt (S.) mit 7 Stimmen.

Friedrichsdorf, 30. August. Beigeordneten und Schöffenwahl. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden gewählt: Herr Rud. Garnier als Beigeordneter, sowie die Herren Waldemar Privat und Ludwig Schüttemeyer als Schöffen. Für die beiden ersten Herren ist es eine Wiederwahl, wogegen Herr Schüttemeyer als Ersatz für den zurückgetretenen Herrn Rissel neu aufgestellt war. Für die einstimmig erfolgte Wahl lag nur ein Wahlvorstand vor.

Friedrichsdorf, 29. Aug. Im Institut Garnier haben 13 Schüler der Abgangsprüfung unterzogen. 12 Schüler haben dieselbe bestanden.

Friedrichsdorf, 31. Aug. Am Donnerstag, den 4. September, abends 8 1/2 Uhr, veranstalteten Hannchen Rein und Ludwig Heinz Goebel vom Homburger Kurhaus im „Löwen“ einen deutschen Volkslieder-Abend.

Friedrichsdorf, 29. Aug. Die gestern Abend auf Einladung des Bürgermeisters im Sitzungssaal des Rathhauses stattgefundene öffentliche Besprechung (bezt. Empfang unserer rückkehrenden Kriegsgefangenen), war recht lebhaft besucht. Die Einwohnerschaft hat damit entschieden ihr reges Interesse bekunden wollen. Es waren vertreten folgende Vereine und Körperschaften: Kriegerverein, Bürgerverein, Lokal-Gewerbeverein, Gesangsverein, Liederkreis, Gesang. Harmonie, Kirchengesangsverein, Freiwillige Feuerwehr, Turnverein, Sportklub Hellas, Sozialistischer Wahlverein, Ortsgruppe des Kriegsbeschädigten-Bundes, franz. reform. Kirche, Volksschule, Anglerverein, Mittwochs-Gesellschaft, Methodisten-Gemeinde, Institut Garnier, Institut Puttkamer. Außerdem ein Teil des Stadtverordneten-Kollegiums. Nachdem Herr Beigeordneter Garnier, in Vertretung des Bürgermeisters, den Zweck der Zusammenkunft erläutert hatte, leitete man nach erfolgter Aussprache zu der Wahl zweier Ausschüsse. Der Erste befaßt sich mit der Aufbringung der Mittel; für die Feier selbst, sowie für die etwa erforderlich werdende Unterstützung der in wirtschaftl. Not geratenen Kriegsgefangenen bzw. Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebenen. Gleichzeitig ergründet dieser Ausschuss die Bedürftigkeitsfragen. Dem Zweiten liegt die Ausgestaltung der Feier sowie die Ausschmückung ob. Es ist einer der ersten Zeit angemessene Feier vorgesehen. Der Hauptwert soll auf die Unterstützung örtlichen Charakters ein Werk von dauerndem idealem Wert zu setzen. Die Vorarbeiten dürften bald in Angriff zu gehen sein.

Sprechsaal.

Für die unter diesen Rubrik aufgenommenen Artikel über nehmen wir nur die pfechgesetzliche Verantwortung.

Vereinsmeierei.

Wir Deutsche sind vor allen andern Nationen ganz besonders darauf erpicht, jederzeit Vereine zu gründen; das war schon vor dem Kriege so und hat sich seit dem Friedensschluß nicht geändert — im Gegenteil: zahlreiche Zeitungsnachrichten lassen darauf schließen, daß die Zahl der neuen Vereine selbst in kleineren Städten, von Städten mittlerer Größe ganz zu schweigen, ganz besonders zugenommen hat. Dabei ist der Nutzen so vieler Vereine häufig von recht zweifelhaftem Wert. Es erscheint undegreiflich, daß sich Leute zur Pflege so mancher Vereine zusammenfinden, ohne sich zu fragen, ob sie die Zeit nicht vielleicht hätten nützlicher anwenden können, ob es nötig war, mit einem Aufwand von Zeit und Geld einer bestimmten Vereinigung fern anzugehören, ob nicht häufig aus solchen Anlässen das körperliche Wohlbefinden leidet, die geschäftliche Existenz gefährdet wird, die guten Familienbeziehungen geschädigt werden. Es soll keineswegs das Kind mit dem Bade ausgeschüttet und der Nutzen einer jeden Vereinigung in Zweifel gezogen werden. Es gibt ja ohne Frage Vereine in großer Zahl, deren Ziel und Zweck unantastbar gut sind. Es soll hier nur auf das Ueberhandnehmen von Vereinen im allgemeinen sowie auf die Nachteile, die sie häufig im Gefolge haben, hingewiesen werden. Da muß man sagen, daß schon mancher an einer solchen Vereinigung körperlich und wirtschaftlich zugrunde gegangen ist, der sich zuvor im Kreise seiner Familie wohl fühlte, nun aber die halbe Nacht und oft mehreremal in der Woche an Vereinsführungen teilnimmt. Es gibt Leute, die tatsächlich zu Sklaven der vielen Vereine, denen sie angehören, geworden sind. So hörte Schreiber dieser Zeilen vor einiger Zeit jemand sagen, daß er mehr Vereinen angehöre als die Woche Tage habe, aber er könne sich ihnen nicht entziehen, da er fast überall zum Vorstände zähle. Nun braucht sich ja allerdings nicht jeder in dieser Hinsicht Beschränkungen aufzuerlegen; wer nichts anderes zu tun hat, als die Zinsen eines Vermögens zu verzehren, soll in Gottes Namen ein Schod Vereine durch seine Mitgliedschaft erfreuen. Für andere aber, die in Berufen tätig sein müssen, hat die Vereinsmeierei schon so schwere Nachteile im Gefolge gehabt, daß ein weises Nachhalten hierin für manchen sehr am Platze wäre.

Briefkasten der Schriftleitung.

Eisenflecke beseitigt man aus Leinen- und Baumwollstoffen durch Einreiben mit Zitronensäure und späterem Auspülen in reinem, kaltem Wasser.

Um Tannenzug aus Wollstoffen zu entfernen, genügt einfacher Spiritus, der mit einem weichen Lappchen aufgetragen wird. Der Fleck muß mehrmals damit eingerieben werden, bis das ganze Harz verschwunden ist.

Vermischte Nachrichten.

Die Versteigerung von Hofwagen in Potsdam ergab ein Gesamtergebnis von 400 000 Mark. Coupes schwankten im Preise zwischen 5000 und 8500 M. Für Landauer wurden bis zu 13 000 Mark erzielt. Besonders begehrt waren die Viktoriawagen, deren Preise sich zwischen 7300 und 11 100 Mark hielten. Weniger begehrt waren die Daumont-Wagen, für die nur 3600 bis 5200 Mark erzielt wurden. Die Dorsan-Coupes wurden durchschnittlich zu 7000 Mark pro Stück verkauft. Geringe Kauflust herrschte bei den Galawagen, von denen sechs Stück angeboten waren. Einer dieser Wagen fand überhaupt keinen Käufer. Die Preisangebote bewegten sich zwischen 2300 und 3500 Mark. Zwei Jagdwagen gingen zu 9000 und 10 200 Mark fort. Für winzige Dogdars wurden 3500 und 4200 Mark geboten.

Englische „Friedensfeiern“. Erst jetzt erhält man Berichte über schwere Ausschreitungen, die anlässlich der Friedensfeierlichkeiten in zahlreichen englischen Städten und Städten vorgekommen sind. Am tollsten ging es in der Stadt Luton unweit von London her. Es gibt in Luton viele Unzufriedene, vor allem ehemalige Soldaten,

die der Ansicht waren, daß das Geld, das man für Friedensfeiern ausgeben wollte, lieber den Kriegsbeschädigten und den Notleidenden zukommen sollte. Diese Mißvergnügten stellten, als sie nicht Gehör fanden, während der Friedensfeier das Rathaus in Brand. Die Feuerwehr wurde verhindert, Löscharbeiten vorzunehmen. Die Sprigwagen wurden gestürzt, die Schläuche zerschnitten und die Spritzen selbst in tausend Stücke geschlagen. Viele unersehbare Schriften aus dem Rathausarchiv und auch viele Wertpapiere fielen dem verheerenden Feuer zum Opfer. Vom brennenden Rathaus zog der Nebel zur Wohnung des Bürgermeisters, der furchtlos auf dem Balkon seines Hauses erschien; man schrie ihn jedoch nieder, als er sprechen wollte, und machte Anstalten, auch dieses Haus in Brand zu stecken. Nur der Energie besonnener Elemente war es zu danken, daß der Bürgermeister und seine Familie nicht schweren Schaden erlitten. Auch andere Häuser, in denen kleinere Siegesfeiern veranstaltet wurden, und Leute harmlos zusammenkamen und sich unterhielten, wurden angegriffen. Die Bewohner mußten das Licht verlöschen, und viele von den Geängstigten saßen bis zum grauen Morgen zusammen und wagten es nicht, nach Hause zu gehen. Es sind natürlich auch zahlreiche Mißhandlungen vorgekommen. Die merkwürdige „Friedensfeier“ soll ein Nachspiel vor Gericht haben.

Tages-Kalender.

1. September. Kurhaus, Goldsaal, 8.15 Uhr abends: Kammermusikabend.
- „Stenographenverein Stolz-Schrey, 8 1/2 Uhr abends im „Frankfurter Hof“: Anfänger-Kursus.
2. September. Kurhaus-Theater, 8 Uhr abends: Flachsmann als Erzieher.
3. September. Gewerbetreibende und Handwerker, 8 Uhr abends, im „Schützenhof“: Vortrag.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche v. 31. August bis 6. September. Täglich vorm. 7.30—8.30 Uhr Konzert an den Quellen. Dienstag: Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.15—10 Uhr. Im Kurhaus-Theater abends 8 Uhr: Flachsmann als Erzieher, Komödie in 3 Akten von O. Ernst. Mittwoch: Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.15—10 Uhr. Abendkonzert: Sinfonischer Abend. Donnerstag: Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.15—10 Uhr. Im Goldsaal abends 8.30 Uhr: Lieber zur Laute, Rolf Kueff. Freitag: Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.15—10 Uhr. Leuchtfantäne. Nach dem Konzert Tanz im Goldsaal.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, den 2. September 1919.

Morgens von 7 1/2—8 1/2 Uhr, Konzert an den Quellen!

1. Choral, Wie wohl ist mir o Freund der Seelen.
2. Ouverture: Leichte Kavallerie Suppe
3. Schön ist die Jugend, Walzer Rock
4. Echo des Bastions Kling
5. In Reih und Glied, Marsch Müllböcker

Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr.

Dirigent Kapellmeister Oskar Holger

1. Ouverture zu Halkar Moninszko
2. An der grünen Narenta, Walzer Komzak
3. Fantasie aus Heimchen am Herd Goldmars
4. Toreado et Andalouse Kulinstein
5. Angereichte Stücke aus Der Obersteiger Zeller
6. Ouverture zu Raymond Thomas

Abends von 8 1/2—10 Uhr.

1. Ouverture Alceste Glück
2. Sinfonie C Dur Mozart
3. Drei Stücke aus Sigurd Jorsalfar Grieg
4. Ouverture zu Freischütz Weber
5. Meditation Gounod
6. Wein, Weib und Gesang, Walzer Strauß

Kleider

Empfehle:
frische, heftische
Landeier
Einlegen und als
Feinkeier.
Feinste
Ei-
butter
größeren Posten
Vorausbestellung.
Prima
Sandkäse
(Mainzer)
K. Bucher
Luisenstr. 74.

Williams

Christbirnen
per Pfund 1.50 Mk.
1879) **Waidach**, Oberurzel.
Suche in nächst. Nähe Homburgs
modern eingerichtete
Haus
mit Gas — Elektr. — Wasserlsg.
etc., 6-8 Zimmerwohnung, Garten
und etwas Land am Hause. [1906
Gest. Angebote an
Frau H. Göbel,
Homburg, Rail. Friedr.-Prom. 30

A. Lademann

(Geschäftst. d. Frankfurter
Nachrichten)
Bad Homburg
Luisenstr. 50 Tel. 611

Stempel

schnell
Email-Schilder

Steuerfachen

jeder Art,
Aufstellung von Vermögensver-
zeichnissen, Erbschaftsregelungen,
Grundstücksveräußerungen, Ver-
mögensübergaben, Testaments-
und Hypothekensachen werden
sachgemäß und unter strengster
Verschwiegenheit erledigt. (1432)
Rechtskonsulent **H. C. Ludwig**
Luisenstr. 108 L.
Sprechzeit: nachm. 1—4 Uhr.

Inserate

haben in der Homburger-
Zeitung besten Erfolg.

2-3 Familien-Haus

mit größerem Garten und Obst-
hof dazu, sehr oder später zu kau-
fen oder zu mieten gesucht.
Offerten unter R. 1799 an die
Geschäftst. der „Homb. Zeitung“.

Zwei Armeesättel

mit Zaumzeug zu verk.
Ph. Störkel,
Wallstr. 22.

Vermögens-

verzeichnisse,
Steuerberufungen, sowie alle son-
stigen Eingaben p. p. werden kor-
rekt ausgeführt.
Elisabethenstr. 10 L.
Zimmer 8.

Starke, pikante

Erdbeerpflanzen
empfiehlt
Gärtnerei M. Bauer
Gonzenheim
Fernspr. 712. 1780

Anton

Happel
approbierter Kammerjäger
Oberurzel i. T., Marktplatz
— Telefon 56 —
empfiehlt sich zur Vertilgung von
sämtl. Ungeziefer nach der neuesten
Methode wie Ratten, Mäuse,
Wanzen, Käfer etc. Uebernahme
v. ganz. Häusern im Abomment

Ein tüchtiges, sauberes

Zimmermädchen
oder Aushilfe sofort gesucht.
1826) **Schloßhotel**.

Entlaufen

reiner Wolfshund auf den Na-
men Luch & hörend. Abzugeben
gegen Belohnung bei (1862)
Ph. Wagner, Landw., Seulberg.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Zwei gut erhaltene

Ladentheken
mit weißer Marmorplatte
52/254, 52/186 und 2 Schau-
kästen preiswert abzugeben.
Näheres in der Exp. des
Blattes. (1810)

Damen-Hüte

für die
Winter-Saison
werden nach den
Neuesten Modellen
umgearbeitet bei
Robert Rijasek
1881) **Luisenstraße 21.**

Einlegschweine

und Ferkel zu verkaufen
Heinrich Weill, Obergasse 5

1 eleg. Schlafz. Zimmer, Wohn-

zimmer u. Küche Nr. 2700.—
zu verkaufen. **H. Steyer**, Frstst.
a. M., Elbestr. 51. (367)

Heirat.

Damen mit Vermögen
ist glückliche Gelegenheit ge-
boten, in meinem Büro
Herren zur Ehe kennen zu
lernen. Es kommen nur
bessere Damen in Frage.
Heiratsbüro Comos
Frankfurt a. M.
Hohenzollernstraße 1811.
am Hauptbahnhof. (1732)

! Obst-Versteigerung !

Dienstag, den 2. September 1919 nachmittags 6 Uhr versteigere ich im gefl. Auftrage des Eigentümers

10 Bäume Äpfel und 2 Bäume Birnen

öffentlich freiwillig gegen gleich bare Zahlung.

Karl Knapp,
Auktionator u. Taxator
(1906) **Thomasstr. 1 Telefon 617**
Zusammenkunft am Städtischen Schlachthofe.

Kreis-Verband für H. u. G.

Der Vaterländische Frauenverein hat in Wiesbaden eine

Genesungsstätte

für wenig bemittelte Kriegsteilnehmer, insbesond. Kriegsbeschädigte, errichtet, welche selbständigen Handwerkern und Gewerbetreibenden Gelegenheit bietet, zu einem außerordentlich geringen Verpflegungssatz, die Wiesbadener Kur- und Heilmittel benutzen zu können.

Anfragen wie auf Anmeldungen sind eiligst an den Unterzeichneten zu richten. (1901)

Bad Homburg v. d. H., den 31. August 1919.

Weil,

Vorsitzender des Kreis-Verbandes für Handwerk u. Gewerbe.

Privat-Handelslehrer **Erich Lint** Luisenstr. 52 Eingang Hotel Adler

Beginn des neuen

Halbjahreskursus

Donnerstag, den 2. Oktober

Für Einzelfächer Eintritt jederzeit. (1829)
Auswärtige Schüler erhalten Schülerkarten.

Das Einmachen der Früchte u. Gemüse.

Die Herstellung von Obstmus, Marmelade, Gelees, Fruchtweinen, Essig usw.

Viele brauchbare Rezepte.

Neu bearbeitet von Johanna Schneider-Tonner.

Mit 28 Abbildungen.

13. vermehrte Auflage.

Preis Mk. 1.50 einschl. Aufschlag.

Zu haben, so lange der knappe Vorrat reicht, bei der Geschäftsstelle der

„Homburger Zeitung“
(Kreiszeitung)
Dorotheenstr. 21/23.

Schulnachrichten.

Ein öffentliches Urteil über die Höhere Reform-Lehranstalt Wildbad.

In Nr. 61 des „Zbr. Wochenblatt“ schreibt Herr Dr. Richard M.:

Woher kommt es, daß die Schülerzahl des Reform-Instituts in Wildbad (Schwarzwald) so sehr gestiegen ist? Woher kommt es, daß die Schüler sich dort so wohl fühlen und in ihren Studien so rasch vorwärts kommen? Einer schreibt es dem andern, daß er hier eine Schule gefunden hat, in welcher ihm ein Unterricht geboten wird, ganz angepaßt seiner persönlichen geistigen Anlage. Einer sagt es dem andern, daß er hier ein neues Heim gefunden hat, in dem gesunder Geist und Frohsinn herrschen. Allwöchentlich, ja oft täglich laufen Dankschreiben der Eltern bei der Direktion ein, die in den warmsten Worten ihre volle Anerkennung aussprechen für die geistige und körperliche Förderung ihrer Söhne. So treffen wir neben Schülern der untersten Klassen Kandidaten zu dem Einjährigen-, Obersekundaner-, Primar- und Abiturientenexamen für reale und humanistische Bildung, die sich in **individuellster Weise** gefördert finden. 82 Reformschüler bestehen in Jahresfrist ihr Abitur usw. Nach ernster Arbeit in den Schulstunden versammelt sich die muntere Schar im Kreise der Familie, und wenn mancher von Vater und Mutter mit Tränen in den Augen Abschied nahm, hatte er schon nach wenigen Stunden in der **Reformschule Wildbad** ein neues Heim gefunden, in dem er sich ganz wie zu Hause fühlte. — Nach der Anstrengung der Woche aber gilt es sich zu erholen! Der Schwarzwald lockt hinüber in seine stillen Hänge mit den murmelnden Quellen und den grünen Kuppen, und so zieht von Zeit zu Zeit die frohe Jugend unter Führung eines naturbegeisterten Lehrers hinaus, um sich Herz und Geist freizubaden, die wärgige Höhenluft einzusatmen und die wunderbaren Heilbäder Wildbads auszukosten. (1706)

Darum, Eltern, wenn Euch immer und wieder der Gedanke quält: Wie sollen unsere Söhne das Versäumte nachholen? Wie können sie ihr Ziel erreichen? so gedenket der **Reform-Lehranstalt in Wildbad (Schwarzwald)**. Dr. R. M.

H. N. N. 310: Lebensmittel-Verandhaus Philipp Caspar. Unter dieser Firma betreibt der Kaufmann Philipp Caspar zu Bad Homburg v. d. H. daselbst ein Lebensmittelgeschäft als Einzelkaufmann. (1896)
Bad Homburg v. d. H., den 19. August 1919.

Antegericht.

OLYMPIA-LICHTSPIELE ZUM RÖMER

Heute Montag u. morgen Dienstag Abends 8 Uhr:

„AKTEN 115“

(Ergreifendes Kriminal-Schauspiel mit Lotte Neumann in der Hauptrolle. 1893)

Die Direktion.

Kartoffel-Versteigerung.

Samstag, den 6. September, nachmittags 5 Uhr, versteigere ich öffentlich ungefähr

15 Morgen

Industriefartoffeln,

zu je 1 Morgen abgeteilt, unter den vor der Versteigerung bekannt zugehenden Bedingungen.

Georg Röss
Hof Weinhardts.

1895)

Gutgehendes, kleineres u. reinliches

Fabrik- od. Handelsgeschäft

mit zugehörigem best. Wohnhause, größerem Garten u. Hofraum, gute, gesunde Lage in landschaftlich schöner Gegend, zu kaufen gesucht.

Nähere Angaben über Art des Geschäfts, Größe der Gebäude u. der unbebauten Fläche, Entfernung v. d. Bahn, Kaufpreis u. Zahl- u. Zeitpunkt der Uebernahme u. andere Einzelheiten unter N. 1894 erbeten an die Geschäftsst. d. d. Ztg.

Leuchtöl

„Brennoleum“

brennt heller u. ist im Verbrauch sparsamer als

Petroleum

Chem. Fabrik M. Jakobi
Frankfurt a. M. Feldbergstr. 1.
Telefon Cannaus 415.

(1692)

Von

landwirtsch. Versuchstation

bestens empfohlen.

Gutachten zur Verfügung.

Pa. kohlenf. Düngerkalk 80—90%

ff. gemahlen und maschinenreuefähig, in Waggonladungen, prompt und später lieferbar, auch sonstige Dünger- und Futtermittel offeriert (1653)

Leo Levor, Frankfurt a. M.
Beerbovenstr. 7
Tel. Cannaus 2615
Telegr.-Adr. Levor.

Conditorei Hammerschmitt

empfiehlt (1379)

**prima Bienenstich- und Streu-
Kuchen, Kaffee, auch Bohnenkaffee
Tee, Schokolade, Kakao mit Milch,
sowie viele andere Neuheiten.**

Hafer-Versteigerung.

Dienstag, den 2. September 1919, nachmittags 6 Uhr versteigere ich im Auftrag gegen sofortige bare Zahlung am Höllestein die Ernte von ca.

5 Morgen Hafer

Sammelplatz gegenüber des Parkhofs, hier.

Besichtigung 1/2 Stunde vor Beginn der Versteigerung. (1897)

August Herget,
beidigter Taxator u. Auktionator.
Telefon 772 Dorotheenstr. 33.

Kurhaus = Theater

Dienstag, den 2. September. 1919, abends 8 Uhr

Gastspiel **Kurt Gerdes**
vom Schauspielhaus in München

und **Bruno Harprecht**
vom Landestheater in Darmstadt

**Flachsmann als
Erzieher**

Komödie in 3 Akten von Otto Ernst
Karten an der Kurhauskasse. (1904)

Billige Möbel

besonders preiswert, garantiert Friedensarbeit

Ca. 20 schwer Eiche Schlafzimmer, bestehend aus 2 t. Spiegelschrank und weiß. Marmor, zum billigen Preis von 2300

Ca. 25 Eiche lackierte Schlafzimmer mit großem 2 t. Spiegelschrank bedecken unsere billigen Refl. Schlafz. 1100—875 zimmer

Rüchen von 1250—295

1592) sowie alle anderen Möbel in großer Auswahl.

Möbelhaus H. Weinberg Frankfurt am Main
Fahrgasse 91—93 (1., 2., 3., 4. Stock). Stiftstr. 29—33.

Geschäfts-Verlegung.

Einer werten Einwohnerschaft von Homburg und Umgegend zur Kenntnis, daß ich meine

**Vergolderei, Schildermalerei und
Bildereinrahmungs-Geschäft**
mit elektrischem Betrieb,
ab 1. September 1919 von Luisenstr. Nr. 24 nach
Audenstraße Nr. 3
verlegt habe.
Um weiteren gütigen Zuspruch bittend zeichnet
hochachtungsvoll
Emil Förder.

Brillantring u. Ohrringe
aus Privathand
zu kaufen gesucht.

Offerten unter N. 1890 an die Exp. d. Ztg.

Möblierte (1898)
3—4-Zimmerwohnung
wird von ruhiger Familie für sofort oder später gesucht.
Geschäftsstelle des Blattes.

erteilt 10jähr. An-
ben (Mittelschüler
Serta) französischen
Unterricht und zu
welchen Bedingungen

Off. unter N. 1885 an die Geschäftsstelle der Hom. Zeitg.

Tagelöhner hat noch einlg. Stund.
frei zum Straßlegen, Holzbo-
den usw. (192)
W. Barth, Burggasse 8

Von
Eudendorff.
Meine Kriegserinnerungen
sind noch einige Exemplare ver-
fügbar. (Beim Verleger bereit-
vergriffen.) (1898)

**Fritz Schick's
Buchhandlung.**
5—7-Zimmerwohnung
sämtl. Zubehör, elektr. Licht, u.
L. 10. zu mieten gesucht. (1907)
Off. unt. N. 635 Frankfurt.
richten, Bad Homburg.